

# Jahresbericht WEGBEGLEITUNG 2023

Vermittlungsstellenleiterin Wegbegleitung Aarau & Region, Andrea Müller, 31.03.2024



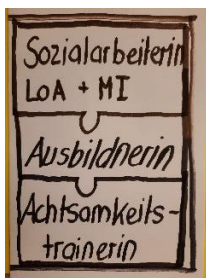
Bild: Frau Z. 2022-2023, Wegbegleitungsgeschichte mit Hund im Anhang

## 1. Rückblick; Neue Stellenbesetzung

Nach drei Jahren Engagement hat sich Brigitta Wartenweiler verabschiedet.

Am Abschiedsfest in gemütlicher und ungezwungener Atmosphäre durfte ich erstmals ein paar Worte an die Freiwilligen und einige Schlüsselpersonen aus dem kirchlichen Bereich richten.

Anhand meiner beruflichen Rollenvielfalt (Bild 1) und meinem zielgerichteten Vorgehen für die ersten Monate an der Vermittlungsstelle (Bild 2) schilderte ich das anfängliche Wirkungsfeld. Als Brückenbauerin (Bild 3) werde ich die vielseitigen Problemfelder mit professionellen Triagen und gegebenenfalls mit freiwilligen Wegbegleitungen koppeln.



Das **Ankommen** (Bild 2) gestaltete sich alles andere als ruhig; einerseits wegen den 20 Stellenprozenten und der sehr kurzen Einführung. Andererseits wegen den technischen Herausforderungen und der offenen Anfragen sowie der eingehenden Anfrageflut.

Zeitlich und emotional war ich zudem sehr gefordert mit einer Krisenintervention, welche aufgrund von besorgniserregenden Auffälligkeiten entstand. Meine Fürsorge- und Sicherheitspflicht gegenüber der freiwilligen Person und der Vermutung einer Kindswohlgefährdung forderten alle beteiligten Personen im System und Fachstellen.

Die enorme *Dynamik* stellte sich von Anfang an ein und führte zu fünfzig Überstunden.

Anfangs Dezember konnte ich endlich mit den 50 Stellenprozenten loslegen und die Kennenlerngespräche mit den Freiwilligen sowie den Pfarrleitungen terminieren.

Leider nahm mich Corona eine Woche in Beschlag, so dass sich diese relevanten Gespräche bis Ende Januar 2024 hinzogen.

## 2. Wegbegleitung 2023 in Zahlen

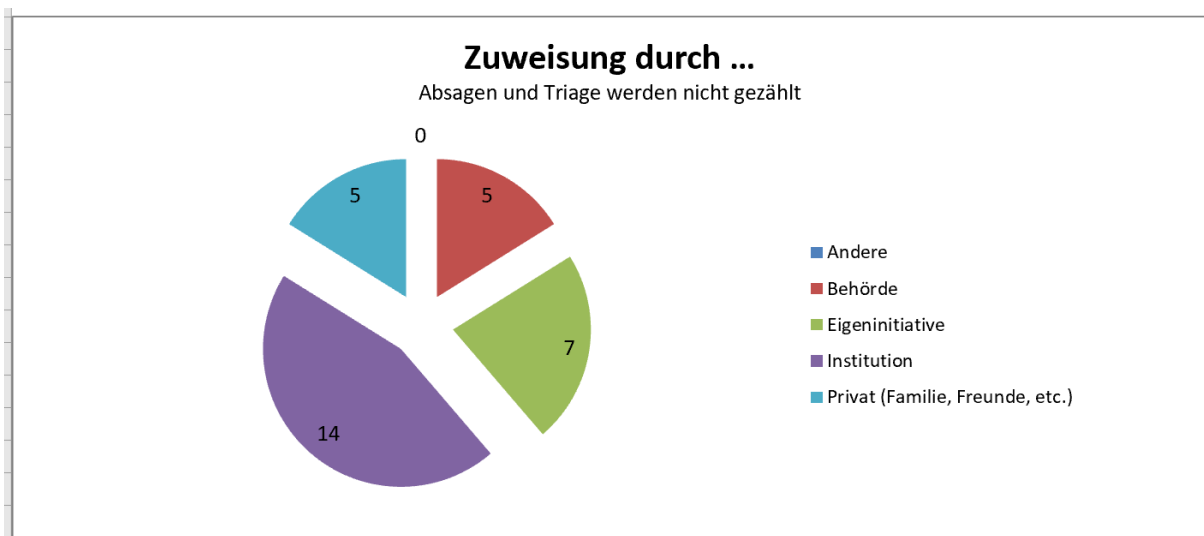
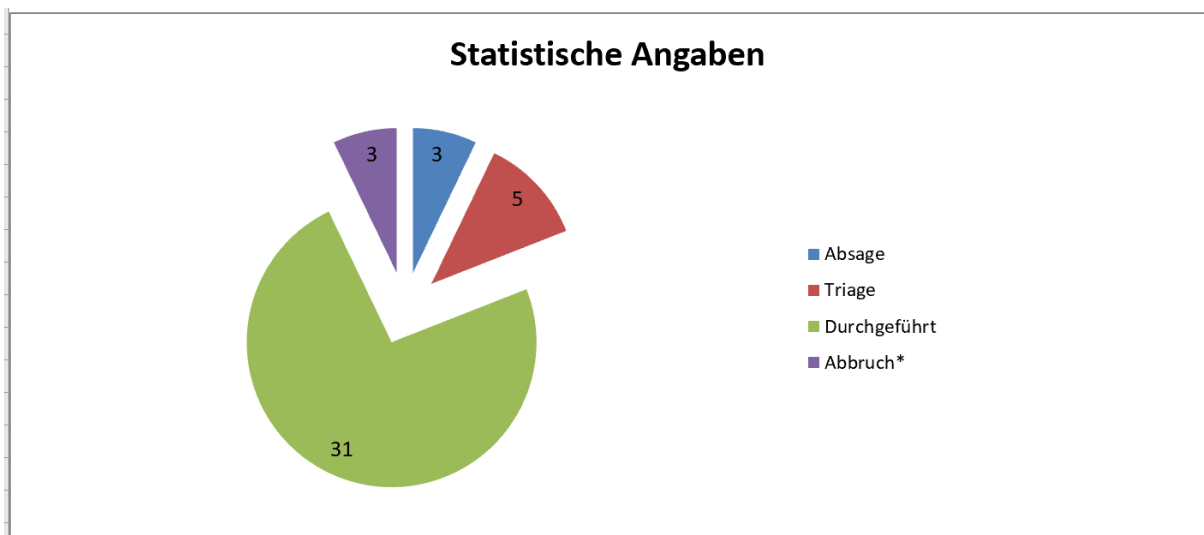
Eingehend zu erwähnen ist, dass im Jahre 2023 aufgrund des Stellenneubesetzung die zeitlichen Ressourcen beträchtlich kleiner waren als im 2022.

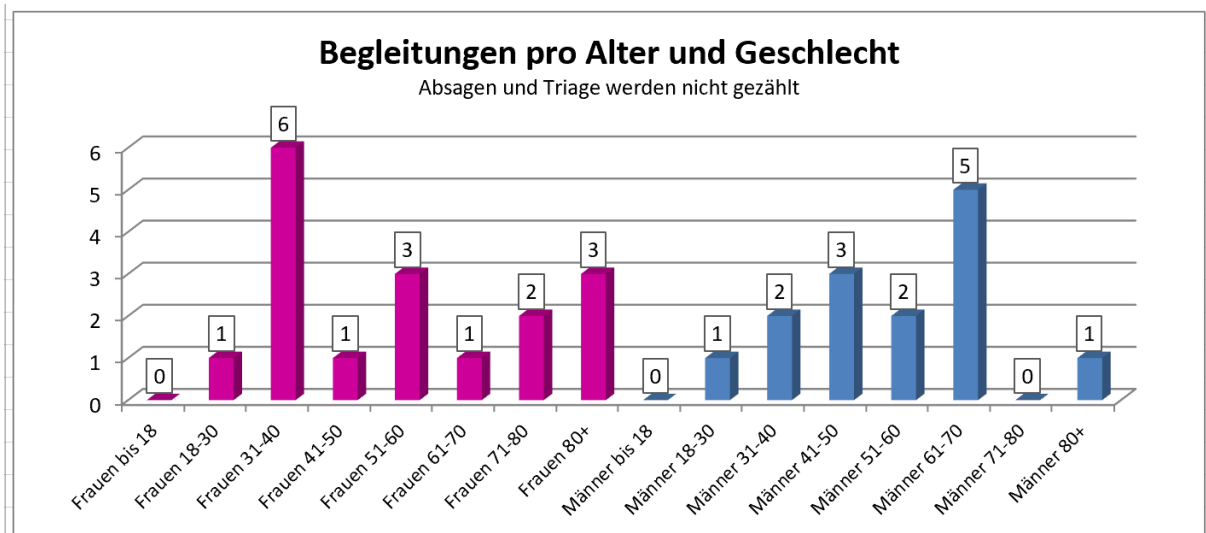
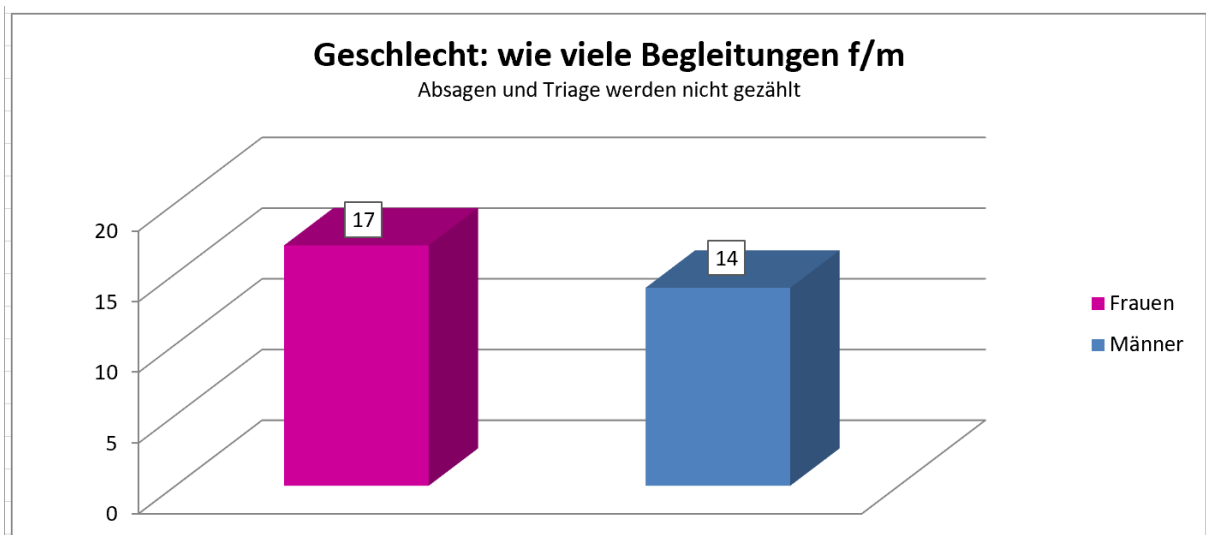
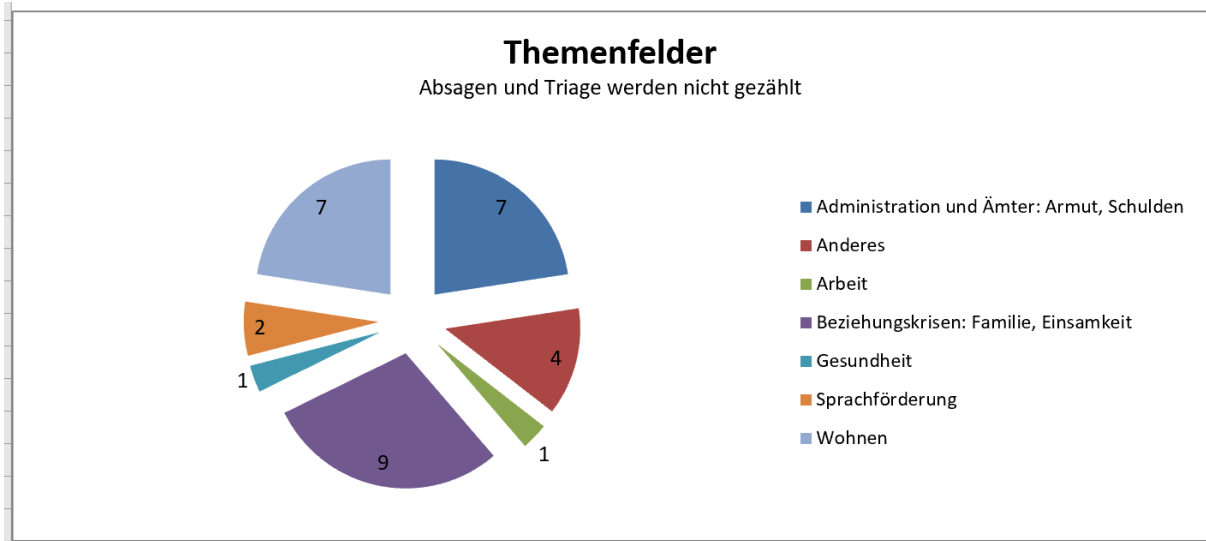
Einerseits durch den Abschluss meiner Vorgängerin, die Übergabe und mein reduziertes Pensum in den ersten drei Monaten.

Die Vermittlungsstelle verlor 90 Stellenprozent durch die Reduktion des Pensums und schätzungsweise 20-50 Prozent durch die Übergabe- und Einarbeitungszeit.

Insgesamt fehlen ungefähr 2-3 Monate Arbeits- und somit Wirkungszeit. Diese Tatsachen zeigen sich auch in den nachfolgenden Zahlen.

Die detaillierten Erläuterungen zu den Modellen folgen Seite 5 und 6.





## Zahlen in Kürze 2023

### Wegbegleitungen

15 (*+1)	Begleitungen liefen bei Jahresbeginn
16 (*-12)	weitere kamen im Lauf des Jahres dazu
24 (*-2)	wurden im Jahr 2023 beendet
14 (*-1)	Wegbegleitungen sind in der Entstehung /Planung (Jan/Feb24) oder werden im Jahr 2024 fortgeführt.
<b>31 (*-11)</b>	<b>Menschen wurden durch Wegbegleiter*innen begleitet</b>

Vergleicht man die Zahlen 2022\* und 2023 ergeben sich Auffälligkeiten.

Die Diskrepanzen der Zahlen werden hier detailliert beschrieben, begründet sowie ein Ausblick erstellt.

- 4 Begleitungen wurden durch B. Wartenweiler getätigt und fallen weg
- 7 Begleitungen, Vermittlungen wurden verschoben auf 2024

### **Diese 11 Begleitungen fehlen in den Zahlen dementsprechend.**

Begründungen der Veränderungen 2023

- 2 Arbeitsmonate gingen aufgrund der Stellenneubesetzung verloren
- Die Kennenlerngespräche dauerten 1-2 Arbeitswoche(n)

Ausblick 2024

- Aufgrund der Gleitzeit, 22 Stunden von 2023 und der Übernahme der Ferien im Jahre 2024, ist auch im Jahre 2024 mit einem kleineren Jahrespensum zu rechnen: jedoch nicht vergleichbar mit dem Jahre 2023.

## Anfragen

Wie bereits eingangs erwähnt, forderten und fordern mich die Anfragen in ihrer Anzahl. Hier die Anfragezahlen, welche von mir erhoben wurden.

8	offene Anfragen wurden Ende Sept. übergeben
5	Anfragen wurden zwischen Sept-Dez triagiert
3	Anfragen wurden zwischen Sept-Dez an Freiwillige vermittelt
16	Anfragen sind offen, welche vom Sept. bis Dez, eingegangen sind. Davon wurden 7 Anfragen vorerst triagiert und vertröstet.
<b>24</b>	<b>Total Anfragen, welche Anfangs 2024 bearbeitet werden</b>

Die zahlreichen Anfragen zeigen, dass das Angebot bei Fachstellen und privaten Personen bekannt ist und ein hoher Bedarf an Begleitungen ausgewiesen werden kann. Der Leidensdruck von den Betroffenen ist manchmal dringlich und meist sehr gross.

Einige psycho-soziale Kurzzeitgespräche wurden geführt, verifiziert, vermittelt oder/und triagiert.

In diesen zeigen sich, dass die Forderungen und Anforderungen an Abhilfe oftmals professionelle Hilfe benötigen oder die meisten unserer freiwillige Wegbegleitungen damit überfordert wären.

Beispielsweise wegen akuten psychischen Krisen und/oder problematischem psychoaktivem Substanzkonsum. Vereinzelt wurde auch die Möglichkeit einer freiwilligen Gefährdungsmeldung empfohlen, um eine sorgfältige Abklärung der Umstände zu erhalten. Diese Vorgehensempfehlung ermöglicht es, eine Auslegeordnung zu machen, zielführende Massnahmen zu erarbeiten und vielleicht eine freiwillige Beistandschaft zu errichten.

Auch Wohnungsnot ist ein Thema, welche zurzeit jedoch von unseren Freiwilligen als Aufgabe abgelehnt wird.

### Vergleich 2022/ 2023

Geleistete Stunden 2022:	rund 608h
Geleistete Stunden 2023:	rund 680h
Total Wegbegleitungen 2022:	42
Total Wegbegleitungen 2023:	31

Auffällig ist, dass die geleisteten Stunden grösser sind als die vorhergehenden.

Folgende Annahmen schliesse ich daraus; dass die Freiwilligen pro Begleitung mehr Zeit verwendeten, mehr Besuche führten und des Öfteren Gespräche mit der Vermittlungsstelle geführt wurden.

---

## **Anfragen, Wegbegleitungen und Freiwillige in den Pfarreien**

Die Anfragezahlen von Januar bis September fehlen und die Wichtigkeit bei Anfrage den Wohnort zu erfragen, war mir nicht bewusst. Selbstverständlich werde ich diese Fakten im Jahre 2024 jeweils erfragen.

Die hohe Arbeitsdichte führt dazu, dass die Wohnortsangaben der begleitenden Personen fehlen und der Wohnort der Freiwilligen entspricht den von 2022.

### **3. Tag der Freiwilligen und wertschätzende Aktionen**

Kaum gestartet stand der Tag der Freiwilligen auf der Agenda. Kurz entschlossen schrieb ich eine Dankeskarte für die „erhellenden Dienste“, welche Menschen in Krisen meist eine erhöhte Zuversicht bescheren. Bei einem Kerzenritual wurden den Wegbegleitenden Kraft und hohe Wertschätzung zu gesprochen.



Weiter wurden bereits einige Geburtstagskarten versandt für die wertvollen Dienste im Namen der Wegbegleitung und beim Kennenlerngespräch der Freiwilligen wurden „Smilie-Praline’s“ als Welcome-Geschenk übergeben.

### **4. Erster Eindruck der freiwilligen Wegbegleitenden**

Tief beeindruckt von der Kompetenzvielfalt, dem Erfahrungsschatz der freiwilligen Wegbegleitenden und deren oftmals jahrelangem Engagement beendete ich die Kennenlerngespräche. Einige der Freiwilligen führen zwei Begleitungen gleichzeitig.

Die Zusammensetzung der freiwilligen Wegbegleitenden ist in etwa gleichgeblieben. Brigitta Wartenweiler ist weggefallen und eine neue wegbegleitende Person ist dazugekommen.

Als Vermittlungsstellenleiterin ist es mir ein besonderes Anliegen, die Motivationen, Ambivalenzen und Aversionen der Freiwilligen zu ergründen.

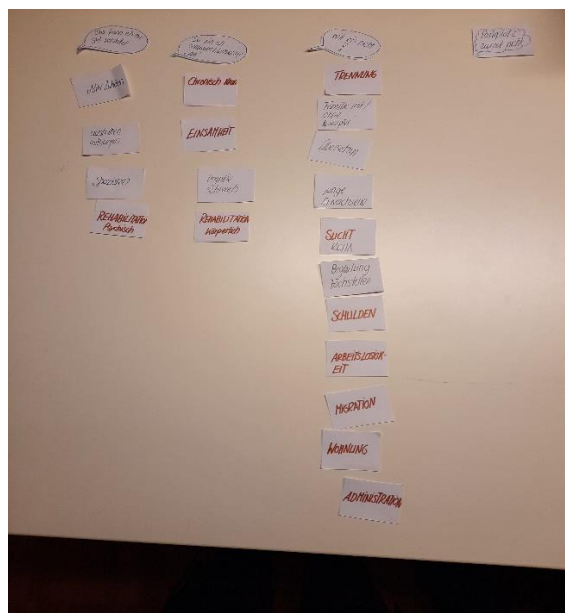
Von weiterem Interesse ist die Kontaktfrequenz und die vorhandene Zeit; einerseits für zielgerichtete Treffen und andererseits pro Anfahrtsweg.

Anhand der Interessengewichtung suche ich jeweils in der Anfrageliste nach einer möglichst passenden Person. Hier ein Beispiel rund um motivierende Gesprächsführung und der themenspezifischen Gewichtung.

In der ersten Reihe steht „**Was ich möchte und kann**“, in der zweiten Reihe werden **Ambivalenzen, also Unsicherheiten/Widerstände** aufgeführt und in der dritten Reihe „**Was ich nicht möchte**“.

In der letzten Reihe stehen **Themen, welche zurzeit nicht in Frage kommen**.

Wobei zu erwähnen ist, dass sich alle Freiwilligen als anpassungsfähig betitelt haben und ich diese auch so einschätze.



Im Zentrum meiner Aufmerksamkeit steht die Fürsorge- und Sicherheitspflicht gegenüber den freiwilligen Wegbegleitenden. Sie sollen entsprechend ihrem Kompetenzprofil, ihren Neigungen und situationsbedingten Umständen immer wieder neu erfasst werden.

Eine Vermittlung soll fordern, Erfolge erzielen beim Wirken und nicht chronisch überfordern; so werden auch die Wegzeiten und Frequenzen genauer unter die Lupe genommen. Diese erste gemeinsame Einschätzung benötigt jedoch stets ein Realitätscheck.



## 5. Erfahrungsaustauschtreffen (ERFA)

Bei den Kennenlerngesprächen habe ich die Freiwilligen befragt zu den Wünschen und Erwartungen rund um die ERFA.

Die meisten Freiwilligen schätzen den Erfahrungsaustausch sehr; wünschten jedoch eine Auswahl an möglichen Daten, um daran teilnehmen zu können. Weiter wurde gewünscht, ein Blitzlicht einzuführen und die Redezeit vorgängig zu definieren. Auch methodische Vielfalt und Partizipation sei wichtig.

## 6. Ausblick Weiterbildungen

Benevol, das Kompetenzzentrum für Freiwilligenarbeit bietet unter anderem Kurse an für freiwillige Personen. Die Freiwilligen wurden dementsprechend informiert.

Die Kurse sind meist kostenlos. Falls diese Kosten verursachen und einen Nutzen haben, können die Freiwilligen eine Anfrage für die entsprechenden Kosten von 45.- SFr.an die Vermittlungsstelle richten.

### Für freiwillig und ehrenamtlich Engagierte

27. Februar	Humor in der Begleitung älterer Menschen	Seite	16
ab 5. März	Einführungskurs Besuchsdienst	Seite	17
27. März	Transkulturelle Kompetenz	Seite	18
30. April	Resilienz	Seite	19
4. Juni	Gesprächsführung	Seite	20
19. September	Psychische Gesundheit beim Älterwerden	Seite	21
ab 17. Oktober	Einführungskurs Besuchsdienst	Seite	22
29. Oktober	Balance von Nähe und Distanz	Seite	23
12. November	Spielen mit Menschen im Alter	Seite	24
28. November	Asyl in der Schweiz: Rechtliche Grundlagen	Seite	25

Bezüglich Weiterbildungen der Fachstelle Diakonie, werden die Vermittlungsstellen rechtzeitig informiert. Diese Information ist meines Wissens hängig.

## 7. Kontakte zu den Pfarreien im Pastoralraum

In Absprache mit Brigitta Minich, führte ich anfänglich mit allen Gemeinde- und Pfarrleitungen, leitfadengestützte Bedarfs- und Zusammenarbeitsgespräche.

Alle Pfarreileitungen nahmen daran teil, erläuterten ihre Anliegen, unterstützenden Möglichkeiten und Bedenken. Thematisch angeschaut wurden die Begleitgruppe, Zusammenarbeitserwartungen und Ideen/Vorstellungen bezüglich Öffentlichkeitsarbeit.

In fast allen Pfarreien wurden Termine festgelegt, um die Wegbegleitung vor Ort mit einem Stand, Flyern und einem Banner zu zeigen. Weitere notwendige Massnahmen im Thema Öffentlichkeitsarbeit, werden im Frühjahr 2024 geplant.

---

## 8. Begleitgruppe oder andere Zusammenarbeitsformen?

An den halbjährlichen Treffen der Begleitgruppe (BG), nahmen jeweils 2-3 BG-Mitglieder teil. Ihre Präsenz und der Austausch waren für Brigitta Wartenweiler wertvoll, um die einzelnen Pfarreien stärker verankern zu können.

Diese Ansicht wird nach wie vor nicht von allen Pfarreien geteilt und ein Teil der BG-Mitglieder fehlen an den Treffen. Im Jahr 2023 sollten die zukünftige Beteiligung geklärt und das bestehende Konzept entsprechend angepasst werden; dies ist bis anhin nicht geschehen.

Die vielen Kirchenaustritte führen dazu, dass emotionale und faktische Spannungsfelder vorhanden sind. Diese Dimensionen führen zu Verunsicherungen und zeitlichen Ressourcenengpässen. Eine gewisse Konkurrenz zeigt sich mehr oder weniger in den Pfarreien und den diakonischen Angeboten der Kirche.

Diese zusätzliche Dimension führen zu einem Zuwachs an Ambivalenz bezüglich der Begleitgruppe. In Absprache mit der Vermittlungsstelle werden innerhalb der Pastoralraumsitzung Alternativen entwickelt und diskutiert. Vorschläge diesbezüglich werden demnächst gemeinsam geprüft.

Alle beteiligten Personen sind sich einig, dass es eine Kontaktperson braucht pro Pfarrei und mind. einmal im Jahr ein Austausch oder/und Input an einer Sitzung stattfinden soll.

## 9. Ausblick

Es gibt viel zu tun; doch ich gehe davon aus, dass die dichte der Arbeit allmählich schwinden wird.

Es ist mir ein grosses Anliegen neue Freiwillige zu rekrutieren. Mit den Ideen der Pfarreileitungen, Freiwilligen und meinen, werde ich dies angehen.

Insbesondere Institutionen und Verbände, welche nicht allen im Bewusstsein sind, werde ich zielgerichtet kontaktieren.

Die bereits bestehenden Kontakte zu Fachstellen bedürfen der Pflege. Mit sporadischem Nachfragen und Versenden von Flyern versuche ich, die Verbindungen lebendig zu halten.

Seit 2022 ist die Vermittlungsstelle der Wegbegleitung auch im *Netzwerk Mentoring* eingebunden. Die 2x jährlich vom RIF Aarau organisierten Austauschtreffen vom *Netzwerk Mentoring* geben Impulse für die eigene Arbeit.

In einer gemeinsamen Standaktion in Aarau werben wir im September für neue Freiwillige. Der direkte Rücklauf war jedoch klein.

## 10. Schlusswort

Wenn ich zurückschaue und mein Leben reflektiere, bin ich sehr dankbar hier im kirchlichen Umfeld wirken zu können.

„**Gutes tun und darüber reden**“; das ist ein Satz, welcher mir in den Sinn kommt. Dieser stammt von einem der Pfarreileitungen und zeigt auf, dass die Kirche mit diesem Diakonieangebot, in ein äusserst wertvolles und etablierte Angebot im Sozialbereich investiert. Die Kontinuität diesbezüglich ist bemerkenswert; seit über 10 Jahren investiert die Kirche in das Angebot der Wegbegleitung finanziell, ideell, mit zeitlichen Ressourcen und nach wie vor mit einem hohen Engagement.

Ich werde alles daransetzen, dass das Angebot wächst und weiterhin vielen Menschen in Krisen zugutekommen wird.

Beglückt und entzückt schaue ich zurück auf Persönlichkeitstests, welche ich in einer Laufbahnberatung machen konnte. Die Quintessenzen dessen war, dass ich eine Stelle benötige, welche eine hohe Identifikation mit meinen Werten bietet, dienstleistungsorientiert und zielgerichtet handelt sowie in derer ich meine sehr selbstständige Arbeitsweise innerhalb eines Teams leben kann.

All dies darf ich als Leiterin im Freiwilligenbereich ausleben und dass auch noch in einem äusserst vorbildlichen Team mit sehr unterstützenden Pfarreileitungen als Rückendeckung. Insbesondere Brigitta Minich, möchte ich namentlich erwähnen und auch Beat Niederberger, welche das Angebot mit Bernadette Bernasconi vorangetrieben haben.

Explizit erwähnen möchte ich zudem die unterstützenden Gespräche mit Susanne Siebenhaar und sporadisch mit Brigitta Wartenweiler, welche mir Sicherheit und Orientierung boten.

Es macht mir sehr viel Freude die sehr kompetenten und vielfältigen Freiwilligen zu begleiten und unterstützen. Ich bin sehr beeindruckt von deren Engagement und den Beziehungen, welche sie gestalten und den daraus resultierenden Geschichten. Ein Erfahrungsbericht im Anhang zeigt die Wirkung beispielhaft auf. Das Titelbild des Jahresberichtes zeigt in farbenfroher Weise verbildlich eine Szene dieser eindrucksvollen Begleitung.

Suhr, 31.1.2024



Andrea Müller  
Vermittlungsstelle Wegbegleitung

PastoralraumRegion Aarau und die ref. KG Kirchberg und Aarau  
Tramstrasse 38  
5034 Suhr

[andrea.mueller@wegbegleitung-ag.ch](mailto:andrea.mueller@wegbegleitung-ag.ch)

---

## Anhang; Wegbegleitung mit Hund

„Seit kurzer Zeit begleitet mich auf meinem alltäglichen Hundespaziergang Frau Z. Frau Z. fragte vor ein paar Wochen bei der Wegbegleitung an. Sie möchte ihre soziale Isolation aufbrechen und durch Begegnungen in der Wegbegleitung wieder Vertrauen zu Menschen fassen, um anschliessend genug Mut zu haben, auch zu anderen Menschen Schritt für Schritt neue Beziehungen aufzubauen.

Als langjährige Wegbegleiterin, die bisher andere Aufgaben hatte, schlug ich vor, Frau Z. auf meine Hundespaziergänge mitzunehmen. Julchen, mein Hund, ist schon seit Jahren bei mir und wurde mir vom Tierschutz vermittelt. Julchen ist bei Fremden der schwierigste, unfreundlichste und verängstigtste Hund, den ich jemals hatte. Sollte ich es wagen, mit Julchen und Frau Z. gemeinsam unterwegs zu sein? - Ich wagte es.

Gleich beim ersten Spaziergang war ich erstaunt, gerührt, und begeistert, wie es ‚lief‘. Julchen spürte offenbar sofort, dass sie auf andere Art gebraucht wurde. Sie war freundlich, lustig, und führte für Frau Z. unterwegs an einem Bach noch extra witzige Sachen vor. Und sie zeigte sich mir von einer bisher unbekanntem, einfühlsamen Seite.

Als wir auf einem Bänkchen Rast machten, setzte sich Julchen zwischen mich und Frau Z. und klettert dann auf ihren Schoss. Sie legte das Köpfchen an ihre Brust und schaute zu ihr auf.

Frau Z. fühlte sich sogleich vertraut mit Julchen und begann, die Situation zu geniessen. Schon am Ende des ersten Spaziergangs war ihr Gesicht viel entspannter. Und ich hätte nicht gedacht, als ich Frau Z. damals beim ersten Treffen kennenlernte, dass ich sie einmal so viel würde lachen hören.

Ob mit oder ohne Hund: ein Spaziergang in der Natur ist sowieso ein Türöffner, um in einen Gesprächsfluss zu kommen. Die Natur entspannt und das Laufen auch. So kann manchmal eine belastete Vergangenheit in den Hintergrund treten und man ist nur noch im ‚Hier und Jetzt‘.

Heute sind wir immer noch manchmal zusammen auf Spaziergängen unterwegs. Und es hat sich ergeben, dass Frau Z. mit Julchen ein solch gute und innige Beziehung aufgebaut hat, dass sie sich zutraute, Julchen auch einmal bei mir zu Hause zu hüten, wenn ich weg muss. Dies ist jetzt schon öfter geschehen und so ergab sich für mich ein Stückchen Freiheit. So habe ich nun auch Frau Z. etwas zu verdanken, dass ich mir vorher nicht vorstellen konnte.

Zu Anfang unserer Begegnung schickte mir Frau Z., die künstlerisch sehr begabt ist, eine Überraschung. Aus dem Gedächtnis malte sie Julchen. Inzwischen sind viele neue Bilder von Julchen und von uns beim Spaziergang entstanden. Ich danke Frau Z. und Julchen für die eindrücklichen Erfahrungen!“

*Wahre Geschichte von 2022-2023*